



„Nicht aus dieser Welt“ heißt das Bild von Natale Curatolo (r.). Musikalisch gestaltete Ricky Garcia die Vernissage. (Foto: Strombach)

Betroffenheit und Hoffnung

Natale Curatolo stellt seine Werke im Wipperfürther Kulturpunkt aus

WIPPERFÜRTH. Mitten aus düsteren Trümmerteilen ragt der Kopf eines jungen Mädchens heraus. Der Blick ist ernst und traurig. Mit dem Bild „Gebrochene Seele auf Haiti“ drückt Künstler Natale Curatolo sein Mitleid mit der Not von Menschen in Katastrophengebieten aus. Ein Element der Hoffnung darf nicht fehlen: Eine farbenfrohe Blume ziert die obere linke Ecke. Die außergewöhnliche und bunte Ausstellung des Halveraners mit italienischen Wurzeln ist im Wipperfürther Kulturpunkt zu sehen.

Natale Curatolo arbeitet mit unterschiedlichsten Materialien. Bestes Beispiel dafür ist ein hervorstechendes Gemälde mit dem Namen „Nicht aus dieser Welt“. Es zeigt ein surreales Frauengesicht, das Curatolo aus Edelstahl gefertigt hat. Die orangen Haare und der Hintergrund wurden mit

Sand, Gips und Acryl erstellt. „Es war für mich eine Herausforderung, den kalten Edelstahl mit wärmeren Materialien wie Sand und Gips in den Vordergrund zu drängen“, erklärt der Künstler. Erst Anfang 2010 hatte er sich nach langer Pause entschlossen, wieder mit dem Malen anzufangen. Der leidenschaftliche Sportler bringt in seine Werke häufig Erfahrungen aus seinem eigenen Leben ein, so zum Beispiel beim Gemälde „Kult“, das er seiner langjährigen Zeit als Fitnesssportler gewidmet hat. Als Überraschungsgast kam der bekannte Gitarrist der Band „La-Fee“, Ricky Garcia, ein Freund von Curatolo und sorgte beim Eröffnungsvideo für den musikalischen Hintergrund. Besucherin Wilhelmine Heinemann ist von den Werken angetan: „Er hat etwas gewagt und das finde ich gut.“ (jjo)